

Auto verschwindet am Bebedamm

Rothensee (vs) • Zwischen dem 29. Mai und dem 2. Juni entwendeten unbekannte Täter einen Pkw der Marke VW im Bereich August-Bebel-Damm. Das verschlossene Fahrzeug befand sich zum Zeitpunkt der Tat auf dem Gelände eines Autohauses, wie die Polizei mitteilte. Bei dem Fahrzeug handelte es sich um einen Pkw VW Amarok. Die Täter entwendeten zusätzlich noch die Kennzeichentafeln von einem weiteren Pkw auf dem Gelände.

Hochwasser: Als die Elbe am höchsten stand

Am 9. Juni vor sieben Jahren erreichte die Elbe in Magdeburg den historischen Wert von 7,47 Meter. *Von Christina Bendigs*

Angesichts der niedrigen Wasserstände der Elbe ist es kaum noch vorstellbar, dass dieser Tage vor sieben Jahren die Elbe einen Stand von 7,47 Metern erreichte. Gestern zeigte der Pegel am späten Nachmittag 71 Zentimeter an.

Magdeburg • Das schlimmste Elbehochwasser, das Magdeburg seit Beginn der Pegelmessungen erlebt hat, ist im Juni 2013 über die Stadt hereingebrochen. Gestern vor sieben Jahren erreichte die Elbe ihren historischen Höchststand von 7,47 Meter - und versetzte die Stadt in einen Ausnahmezustand.

Die Elbe trat in den südlichen Stadtteilen wie Buckau über die Ufer, und auch im Norden der Stadt richtete das Wasser große Schäden an - der Betriebshof Nord wurde geflutet, das Straßennetz der Linie 10 in Richtung Barleber See war beschädigt. Vom Werder und Herrenkrug gar nicht zu reden: Sportstätten, Hotelanlagen und andere Einrichtungen meldeten damals Land unter. Die Schäden kletterten auf Millionenhöhe. Das Fatale: Es wurde zunächst nicht damit gerechnet, dass die Elbe über die kritische Sieben-Meter-Marke klettern würde.

Der Katastrophenalarm wurde in Magdeburg bereits am 4. Juni ausgerufen. Kleingärtner und Kanuten waren die ersten, die das Elbufer räumen mussten. Am 5. Juni ist man noch sicher, dass die Deiche rund um Ostelbien halten werden. Auch auf eine Evakuierung wird noch verzichtet. Nur zwei Tage später werden Pflegeheime in Cracau und im Bereich der Bleckenburgstraße geräumt. Am 9. Juni erreicht die Elbe ihren historischen Höchststand in Magdeburg. 15.000 Bewohner aus Ostelbien müssen ihre Wohnungen verlassen.

Dann sinken die Pegelstände wieder. Doch von Entspannung kann auch in den darauffolgenden Tagen noch keine Rede sein. Jetzt werden die vom Hochwasser verursachten Schäden sichtbar. Am 11. Juni titelt die Volksstimme: „Elbe-Pegel sinkt rasant, aber für eine Entwarnung ist es noch viel zu früh“. Der Werder gilt als verteidigt. Eine Mischung aus Freude und Verzweiflung macht sich breit.

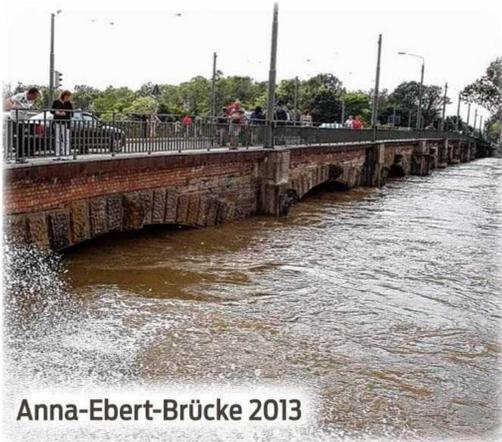
Ursache für das Hochwasser waren starke Regenfälle von Mitte Mai bis Anfang Juni - nicht nur im Bereich der Elbe, sondern auch in Gebieten jener Flüsse, die in die Elbe münden. Dazu gehören Mulde, Schwarze Elster, Saale und Havel.



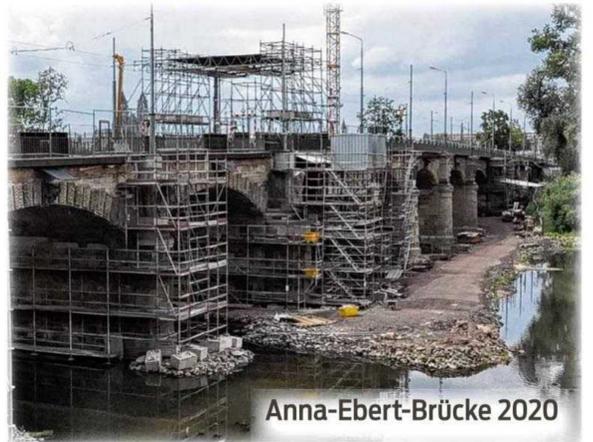
Kanonenbahn 2013



Kanonenbahn 2020



Anna-Ebert-Brücke 2013



Anna-Ebert-Brücke 2020



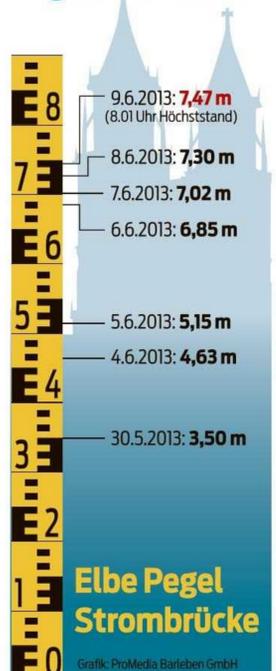
Fähre Buckau 2013



Fähre Buckau 2020



Pegelstände 2013



Alt Salbke 2013



Alt Salbke 2020

Meldung

Kein Spielplatzfest in Rothensee

Rothensee (ha) • Eigentlich hätte am kommenden Sonnabend das traditionelle Spielplatzfest in Rothensee gefeiert werden sollen. Aufgrund der weiterhin geltenden Beschränkungen wegen des Coronavirus hat die IG Rothenseer Bürger die Veranstaltung auf dem Areal an der Jersleber Straße aber abgesagt. Es soll aber auf jeden Fall nachgeholt werden, heißt es von Seiten der IG.

Auch die nächste Sitzung der AG Gemeinwesenarbeit (GWA) wird erst nach den Sommerferien durchgeführt. Termin ist aktuell am Dienstag, 1. September, um 18 Uhr. Nächste Veranstaltung wäre Ende September das Oktoberfest. Ob es stattfinden kann, ist offen.



Die südliche Spundwand (rechts) im Hafenbecken II muss dringend erneuert werden. Mit dem Neubau soll noch in diesem Jahr begonnen werden. Rund 6,5 Millionen Euro kostet das Vorhaben. Archivfoto: Eroll Popova

Industriehafen-Plan verzögert sich

Stadt muss Flächen erwerben / Millionen-Investition in Hafenbecken II wird vorgezogen

Die Pläne der Stadt zur Reaktivierung des Industriehafens verzögern sich. Die Stadt muss zunächst einige Flächen erwerben. Dafür wird eine weitere Millionen-Investition im Magdeburger Hafen begonnen: Für rund 6,5 Millionen Euro bekommt das Hafenbecken II eine neue Spundwand.

Von Ivar Lütke
Gewerbegebiet Nord • Eigentlich war geplant, dass in diesem Jahr die ersten Arbeiten zur Reaktivierung des Industriehafens beginnen, um ihn ganzjährig schiffbar zu machen. Für insgesamt 44,7 Millionen Euro soll er ausgebaut werden. 90 Prozent der Kosten werden durch Fördergelder aus der Gemeinschaftsaufgabe zur „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW) abgedeckt. Eine entsprechende Zusicherung in Höhe von 39,9 Millionen Euro liegt der Stadtverwaltung vor. Im Jahr 2023 sollen wieder ganzjährig Binnenschiffe im Industriehafen festmachen und wasserstandsunabhängig beladen werden.

Doch der Zeitplan hat sich verschoben. Entgegen ersten Annahmen der Stadt kann die Transportwerk Magdeburger Hafen GmbH (TMHG) nicht als Fördermittelempfänger fungieren. Dies kann nur die Stadt sein, wie weitere Gespräche mit dem Land ergeben hätten, erklärte der Wirtschafts-



Der Industriehafen soll aktiviert werden, damit auch hier in einigen Jahren wieder Binnenschiffe festmachen und wasserstandsunabhängig beladen werden können. Der Plan der Stadt, im Jahr 2023 damit fertig zu sein, verzögert sich allerdings. Foto: Ivar Lütke

beigeordnete Rainer Nitsche. Um wie gefordert sowohl als Bauherr, Grundstückseigentümer und Fördermittelempfänger fungieren zu können, muss die Stadt Flächen von ihrer Tochtergesellschaft TMHG sowie anderen Grundstückseigentümern kaufen, um den Ausbauplan zu verwirklichen. Der Förderantrag ist neu eingereicht worden. Dadurch kommt es jedoch zu zeitlichen Verzögerungen, da der neue Antrag nun erneut geprüft werden muss. Wirtschaftsbeigeordneter Nitsche rechnet mit „maximal einem Jahr Verzögerung“, wie er sagte.

Aufgrund der neuen Entwicklung soll nun ein anderes wichtiges Vorhaben im Magdeburger Hafen realisiert werden. Im Hafenbecken II muss die südliche Spundwand dringend saniert werden. Sie stammt noch aus der Zeit, als der Ka-

nalhafen gebaut wurde. Das war 1930. 2018/2019 gab es eine von unabhängigen Gutachtern durchgeführte Standsicherheitsuntersuchung. Im Ergebnis wurde festgestellt, dass die Wand durch einen Neubau dringend zu ersetzen ist, erläutert der Wirtschaftsbeigeordnete in einer Beschlussvorlage für den Stadtrat. Das Vorhaben kostet rund 6,5 Millionen Euro.

Die Umschlagfläche ist für die Landeshauptstadt Magdeburg ein sehr wichtiges Element. Allein die Firma Magdeburger Umschlag- und Tanklager KG Dettmer GmbH (MUT), ein anliegendes Unternehmen mit Lagerhaltung für Mineralprodukte und chemische Produkte in Mitteldeutschland, schlägt dort mit einer Tonnage von durchschnittlich 1,1 Millionen Tonnen pro Jahr um und ist damit ein wesentlicher und system-

relevanter Wirtschaftsfaktor für die Region, so Rainer Nitsche.

Land stellt 90-prozentige Förderung in Aussicht

Die Hafeninfrastruktur kann mit Mitteln der GRW-Förderung finanziert werden. „Gemäß den Richtlinien des Landes kann nur die Landeshauptstadt Magdeburg Fördermittel erhalten. Es gab bereits ein Gespräch im Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung gemeinsam mit der Landeshauptstadt Magdeburg und der Transportwerk Magdeburger Hafen GmbH. Man war so weit übereingekommen, dass der Ersatz der Spundwand ebenso über GRW-Fördermittel finanziert werden kann und es wurde vonseiten des Wirtschaftsministeriums eine 90-prozentige

Förderung in Aussicht gestellt“, so Rainer Nitsche.

Aufgrund der Brisanz im Bereich der Spundwand wurde ein Notfallmanagementplan erstellt. Dieser ist zeitlich begrenzt und ist auf eine schnelle Umsetzung der Maßnahme ausgerichtet. In dem Plan ist unter anderem geregelt, dass Schiffe nur an extra im Hafenbecken eingerammten Pfählen festmachen dürfen. Diese Dalben genannten Pfähle hat die Transportwerk Magdeburger Hafen GmbH bereits in diesem Jahr vor die Spundwand gesetzt, um weiterhin temporären Umschlag gewährleisten zu können. Da äußerste Eile geboten ist, trägt die TMHG bereits Planungskosten in Höhe von rund 250 000 Euro.

Nun sollen die Fachausschüsse in ihren kommenden Sitzungen und final der Stadtrat im Juli grünes Licht für die Investition geben. Dazu soll im laufenden Haushaltsjahr eine außerplanmäßige Verpflichtungsermächtigung in Höhe von 6,2 Millionen Euro aus der Maßnahme „Reaktivierung von Hafensondergebieten im Industriehafen“ eingestellt werden. Da sich die Pläne für den Industriehafen verzögern, wäre dieser Posten frei. Im Rahmen der Haushaltsplanung 2021 und folgende sind die Auszahlungen in Höhe von 6,2 Millionen Euro sowie die in Aussicht gestellten Fördermittel in Höhe von 5,85 Millionen Euro in den Haushalt einzustellen.

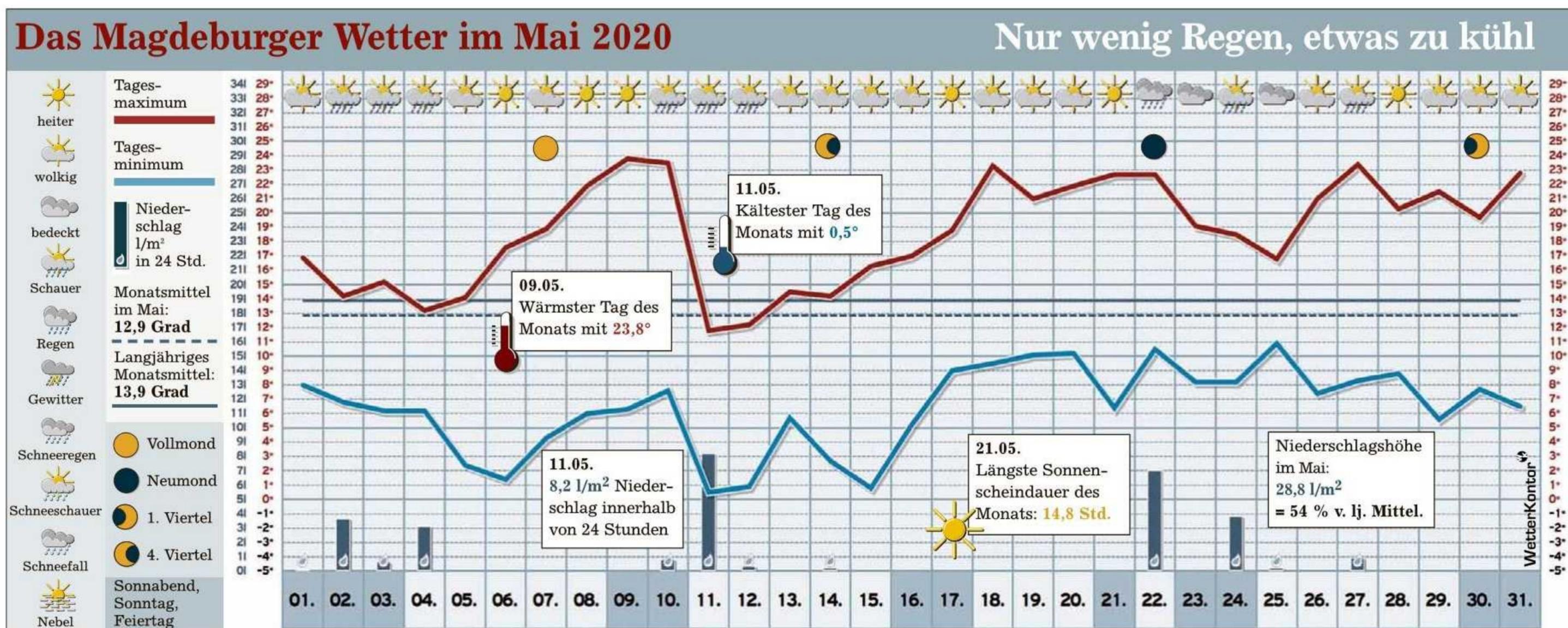
Die Arbeiten zur neuen Spundwand sollen im September dieses Jahres beginnen und bis Ende Juni 2022 laufen.

Die Eisheiligen lassen die Temperaturen abstürzen

Nur 54 Prozent des Klimamittels: Auch der Mai fällt durch zu wenig Niederschläge auf

Magdeburg (vs) • Der Mai fiel recht kühl und trocken aus. Die mittlere Temperatur lag bei 12,9 Grad und damit 1 Grad unter dem langjährigen Mittel der Jahre 1981 bis 2010. Nach einem wechselhaften und kühlen Start in den Mai setzte sich zu Beginn der ersten Woche das Hochdruckgebiet Paul durch. Bei viel Sonnenschein wurde es im Laufe der Woche spürbar wärmer, und am folgenden Wochenende wurden Temperaturen knapp unter der 25-Grad-Marke gemessen. Am 9. Mai gab es mit 23,8 Grad auch den Höchstwert des Monats. In den Nächten blieb es allerdings aufgrund des oft klaren oder nur gering bewölkten Himmels noch recht frisch. Zu Beginn der zweiten Woche gab es dann allerdings - pünktlich zu den Eisheiligen - einen deutlichen Temperatursturz.

Am 11. Mai wurden tagsüber nur noch 11,8 Grad erreicht. In der Nacht zum 11. Mai wurde mit 0,5 Grad zudem der Tiefstwert



des Monats registriert. Nach den Eisheiligen stiegen die Temperaturen allmählich wieder an. Zwischen dem 23. und 25. Mai

machte sich noch mal ein Tief mit kühlerer Luft bemerkbar, ansonsten lagen die Temperaturen aber bis zum Ende des

Monats bei oft freundlichem Wetter meist über der 20-Grad-Marke. Wie bereits der Vormonat fiel der Mai zu trocken aus.

Mit 28,8 Litern pro Quadratmeter erreichte der Monat nur 54 Prozent des Klimamittels. Am meisten Niederschlag fiel mit

8,2 Litern am 11. Mai. Die Sonnenscheindauer lag mit 219 Stunden nur leicht unter dem Soll.

Arbeitsmaschine löst Brand aus

Schredder entzündet sich selbst / Feuerwehr stundenlang im Industriehafen im Einsatz

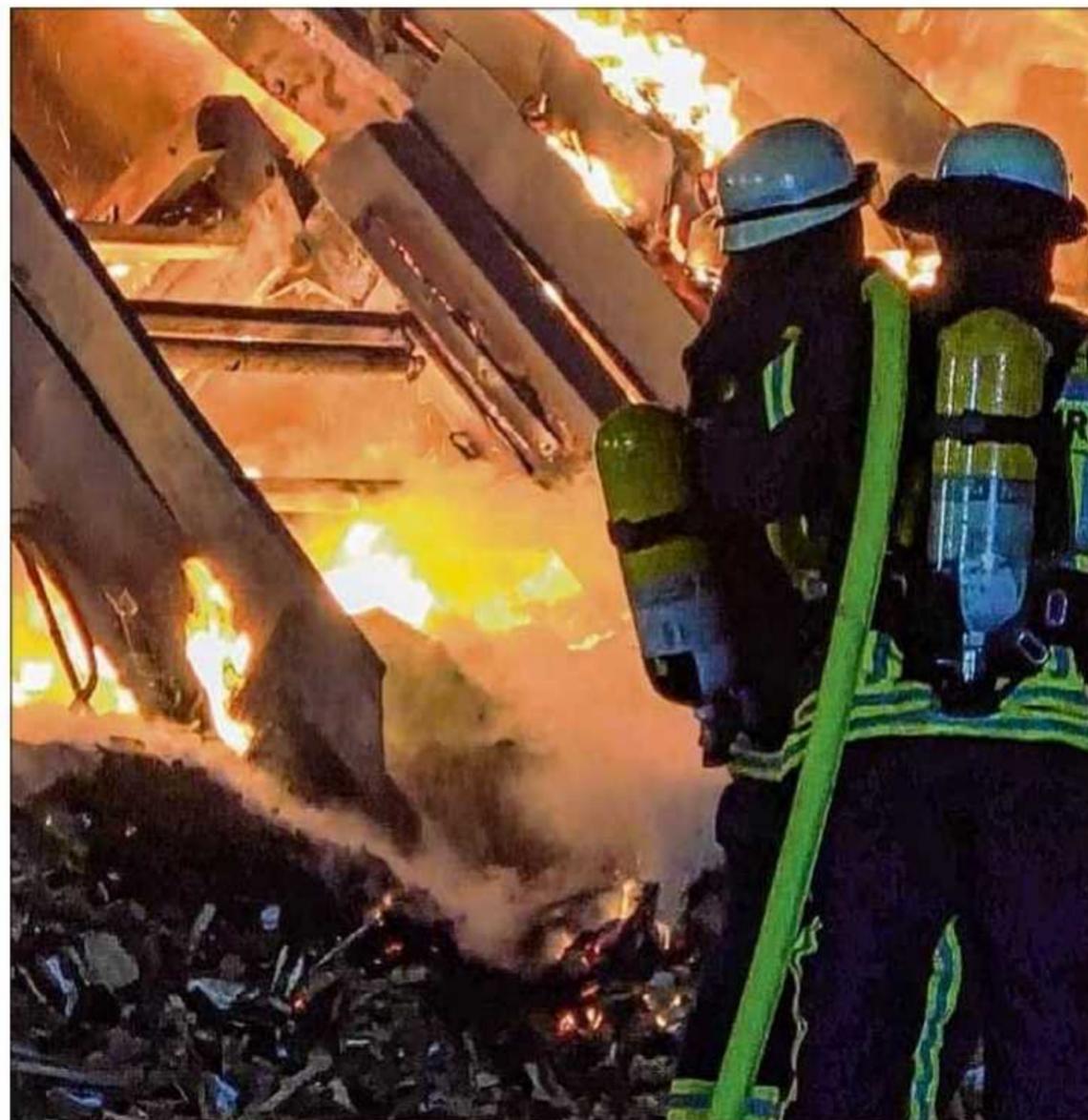
Von Thomas Schulz
und Anja Guse

Industriehafen • Auf einem Recyclinghof im Bereich Industriehafen hat es am späten Donnerstagabend gebrannt. Gegen 22.15 Uhr entdeckten Passanten in der Industriestraße ein Feuer und alarmierten den Notruf. Die Polizei wurde eine Stunde später ebenfalls hinzugerufen.

Auf dem Recyclinghof brannte ein etwa 30 mal 50 Meter großer Holzstapel. Hunderte Tonnen von Holzabfall standen in Flammen. Zuvor soll laut Polizei und Feuerwehr eine Schreddermaschine durch Selbstentzündung in Brand geraten sein. Von dieser breitete sich das Feuer aus und die Flammen seien auf das Holz und den Abfall übergegangen.

Nach anfänglicher Schwierigkeit der Wasserversorgung konnten nach kurzer Zeit mehrere stabile Leitungen gewährleistet werden. Von mehreren Seiten aus wurde gelöscht.

Die Anwohner sollten ihre Fenster und Türen geschlossen halten, da eine massive



Eine Arbeitsmaschine geriet durch Selbstentzündung in Brand. Die Kräfte der Feuerwehr waren mehrere Stunden im Einsatz, um die Flammen zu löschen.

Rauchwolke über den Stadtteil zog. Verletzt wurde bei dem Brand niemand. Die Arbeitsmaschine ist nicht mehr funktionsfähig, teilte die Polizei mit.

Die Einsatzkräfte waren bis zu den frühen Morgenstunden im Einsatz. Ein Radlader vom Unternehmen unterstützte sie und zog die brennenden Holzreste auseinander, um diese



Mit einem Radlader wurden Holz und anderer Abfall auseinandergelogen. So konnte das Material besser gelöscht werden.

Fotos (2): Thomas Schulz

abzulöschen. Zur Brandursache hat die Polizei ihre Ermittlungen aufgenommen. Die Schadenssumme ist noch unklar. Mehr als 50 Einsatzkräfte der Berufsfeuerwehr

und Freiwilligen Feuerwehr Rothensee kamen zum Einsatz. Die Polizei sucht Zeugen des Vorfalls. Diese können sich im Revier unter 0391/546-32 92 melden.



Magdeburger Riesen-Gerüst

Magdeburg (ri) • Der Innenraumleuchten-Spezialist Eglo aus Österreich baut im Norden Magdeburgs an der A2 ein neues Logistikzentrum, das Kunden auch außerhalb Deutschlands beliefern soll. Die Dimension des Hochregallagers wird beim Blick auf die Gerüste deutlich, hinter denen sich die Stahlkonstruktion für das Gebäude verbirgt: Im Bild wirkt der Arbeiter, der am Gerüst im Einsatz ist, geradezu winzig. Der weithin sichtbare Neubau ragt rund 40 Meter in die Höhe. Etwa 67 000 Paletten sollen hier Platz finden. Die Zahl der Mitarbeiter soll von 50 zum Betriebsstart im kommenden Jahr auf mittelfristig 150 steigen. **Seite 18** Foto: Martin Rieß



Über Pflanzen am Wegesrand thront das neue Hochregallager von Eglo. Der österreichische Spezialist für Innenraumbeleuchtungen lässt in Magdeburg an der Autobahn 2 derzeit sein neues Logistikzentrum für Teile Europas bauen. Foto: Martin Rieß

Mega-Regal wächst in den Himmel

Amazon, Eglo und Rabe gehen jetzt an den Ausbau ihrer neuen Hallen an der Stegelitzer Straße

Drei große Logistiker investieren an der Stegelitzer Straße. In allen Fällen steht inzwischen der Innenausbau der Gebäude auf dem Programm. Die Investoren sind Amazon, Eglo und Raben Logistik.

Von Martin Rieß
Gewerbegebiet Nord • Schlag auf Schlag geht es derzeit voran bei den Bauvorhaben von Logistikern im Norden der Landeshauptstadt an der Stegelitzer Straße. Viele Kräne sind hier bereits aus dem Bild verschwunden. Wie Jörg Böttcher,

Abteilungsleiter Unternehmensservice und Standortmarketing im Wirtschaftsdezernat erklärt, ist bei Amazon der Rohbau jetzt fertig „Jetzt läuft dort der Innenausbau“, berichtete er im Ausschuss für Wirtschaft, Tourismus und regionale Zusammenarbeit.

Neben einem Komplex mit einer großen Halle, von der aus Magdeburg und Umgebung im Umkreis von rund 60 Kilometern beliefert werden sollen, investiert der US-amerikanische Konzern auch in einen Bereich ein paar Hundert Meter weiter. Auf diesem sollen Fahrzeuge abgestellt werden. Auch hier sind die Arbeiten bereits weit

vorangeschritten: Der Unterbau ist eingebracht und Borde für die Begrenzung der Fahrbahnen sind zum Teil bereits gesetzt.

Die Amazon-Investition war – nicht zuletzt unter kritischen Nachfragen aus der Öffentlichkeit – erst im vergangenen Jahr nach Magdeburg geholt worden. Das Argument der Ansiedler: Wenn Magdeburg nicht den Zuschlag bekommt, dann wird’s eine andere Gemeinde in der Umgebung, und die von dem Konzern zugesagten Steuerzahlungen würden nicht einmal in die Landeshauptstadt fließen. Zudem handelte es sich zumindest bei den Stellplätzen

für Fahrzeuge um ein Areal, das anderweitig aufgrund seines Zuschnitts und von Leitungen in dem Bereich hätte nur schwer vermarktet werden können.

Ähnlich sieht es auch bei der Investition des aus Tirol stammenden Spezialisten für Innenraumbeleuchtungen Eglo aus. Das Gebäude steht ebenso wie das Stahlgerüst für das 40 Meter hohe und weithin sichtbare Hochregallager, von dem aus Kunden in Deutschland, aber auch in Skandinavien beliefert werden sollen. Die Eglo-Gruppe umfasst inzwischen mehr als 70 Tochtergesellschaften weltweit und erzielte im Jahr 2018

einen Jahresumsatz von 507 Millionen Euro. Das Unternehmen, das in den 1960er Jahren gegründet wurde, sieht sich als weltweit führend in seinem Geschäft.

Drittes im Bunde der Unternehmen, das ebenfalls derzeit an der Stegelitzer Straße investiert, die parallel auf der Südseite der Autobahn 2 verläuft, ist Raben Logistik. Das dunkle Gebäude, an dem LED-Elemente für optische Effekte sorgen werden, wird derzeit ausgebaut.

Nicht weit entfernt von den Neubauten laufen derweil die Vorbereitungen für ein viertes Vorhaben in Sachen Logistik, das derzeit am Standort Magde-

burg entsteht: Für eine Investition von Rewe wird das Baufeld angelegt.

In der Umgebung der Neuan siedlungen haben in den vergangenen Jahren bereits andere Logistikunternehmen Fuß gefasst und nutzen die gute Anbindung des Gebiets an die Autobahn 2 und damit an die internationalen Warenströme. Möglicherweise wird mit der Fertigstellung der Verlängerung der Autobahn 14 in Richtung Ostsee sowie dem laufenden Ausbau der Eisenbahnstrecken zur Nordsee in einigen Jahren die Attraktivität Magdeburgs für Logistikunternehmen weiter steigen.

Termine bis Ende August abgesagt

Rothensee (ri) • Die Corona-Krise hat den Norden Magdeburgs weiter im Griff. So auch Rothensee. Wie einer Information der IG Rothensee zu entnehmen ist, sind die Veranstaltungen bis Ende August abgesagt. Das betrifft die turnusmäßigen Beratungen der Interessengemeinschaft ebenso wie die der Arbeitsgruppe Gemeinwesenarbeit. Auch das Spielplatzfest ist den Einschränkungen zum Opfer gefallen.